KONFERENZ DER MATHEMATISCHEN FACHBEREICHE

DER SPRECHER
Prof.Dr. F. Lorenz
Mathematisches Institut
Universität Münster

4400 MÜNSTER, 26. 4. 1988
Einsteinstra8e 62

P R O T O K O L L

der 13. Plenarversammlung der Konferenz der Mathematischen Fachbereiche
am 16. 4. 1988

Ort: Bibliothek des Mathematischen Seminars der Universität Frankfurt

Zeit: 14.00 - 19.00 Uhr

Sitzungsleitung und Protokoll: F. Lorenz als Sprecher

Anwesend:

F. Lorenz	-	Sprecher (zugleich Münster)
E. Lamprecht	-	Beirat (zugleich Saarbrücken)
H. Salzmann	-	Beirat (zugleich Tübingen)
J. Winkler	-	Beirat (zugleich TU Berlin)
B. Steiger	-	WRK

K.H. Borgwardt (Augsburg)
M. Krämer (Bayreuth)
G. Berendt (FU Berlin)
W. Deuber (Bielefeld)
K. Spallek (Bochum)
U. Zimmermann (Braunschweig)
U. Mertins (Clausthal)
W. Krabs (Darmstadt)
E. Becker (Dortmund)
G. Fischer (Düsseldorf)
J. Bauer (Duisburg)
M. Sommer (Eichstätt)
N. Kuhlmann (Essen)
H. Behr (Frankfurt)
J. Weidmann (Frankfurt)
W. Schwarz (Frankfurt)
R. Wallisser (Freiburg)
C. Fenske (Gießen)
H. de Vries (Göttingen)
K. Kopfermann (Hannover)
D. Puppe (Heidelberg)
K. Bosch (Hohenheim)
G. Alefeld (Karlsruhe)
B. Bosbach (Kassel)
D. Betten (Kiel)
M. Armbrust (Köln)
W. Baur (Konstanz)
M. Kreck (Mainz)
M. Sommer (Marburg)
A. Leutbecher (TU München)
R. Fritsch (FU München)
R. Vogt (Osnabrück)
D. Bierlein (Regensburg)
W. Knödel (Stuttgart)
U. Pittelkow (Ulm)
H. Heineken (Würzburg)
R. Michel (Wuppertal)

Verhindert: Paderborn, Siegen, Trier

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung
Der Sprecher bittet um Aufnahme des Themas "Curricular-Normwerte" als Top 7' zwischen Top 7 und Top 8. Mit dieser Änderung wird die Tagesordnung wie vorgeschlagen genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 12. Plenaruersammlung
Das Protokoll wird unter Berücksichtigung der bereits mit Rundbrief vom 24.2.1988 erfolgten Berichtigung eines sinnentstellenden Druckfehlers bei Top 11 einstimmig genehmigt.

TOP 3: Wahl zweier Kassenprüfer
Herr Bierlein (Regensburg) und Herr Wallisser (Freiburg) werden zu Kassenprüfern gewählt.

TOP 4: Bericht des Sprechers
1. Plenarversammlung des Math.-Nat. Fakultätentages am 1./2. Juni 1987 in Hannover, auf der u. a. folgende Themen behandelt wurden:
a) Curricular-Normwerte; hier gelang es der Pharmazie, Unterstützung für die Forderung zu finden, den derzeitigen Wert von 3,9 auf einen Wert anzuheben, "wie er bei Studiengängen mit ähnlichem Anforderungsprofil angewandt wird" (wobei man offenbar die Chemie im Auge hatte mit dem Wert 5,3).
b).Prüfungs- und Benotungspraxis; hier wurde die Tendenz zu immer besseren Zensuren beklagt (welche im Fach Mathematik übrigens weniger ausgeprägt erscheint); wirksame Gegenmaßnahmen scheint es allerdings trotz zahlreicher Diskussionsbeiträge nicht zu geben.
c) Lage des wiss. Nachwuchses, Länge und Struktur des Studiums, Wehrübungen, Dissertations-Pflichtexemplare; hier gelangte man zu ganz ähnlichen Einschätzungen und Resolutionen wie zuvor die KMathF auf ihrer Sitzung am 9. 5. 87 in Münster.

2. Die nächste Plenarversammlung des Math.-Nat. Fakultätentages wird am 16./17. Mai in München stattfinden. Geplante Themen sind u. a.: Strukturplanung - Minimalgrößen von Fächern, Anrechnungspraxis von Prüfungen, CNW-Überprüfung der WKR, Diätendozenturen

3. Allgemeine Bestimmungen für Diplomprüfungsordnungen. Nach den klaren Aussagen der KMathF auf ihrer Sitzung am 9. 5. 87 zur Diplomarbeit in Mathematik und entsprechenden Resolutionen des Math.-Nat. Fakultätentages hat auch die WRK auf ihrem 154. Plenum bestimmte Veränderungen gegenüber der ursprünglichen Vorlage verlangt, die von Frau Steiger genauer erläutert werden. Frau Steiger äußert, daß die Umsetzung der Vorschläge bei der KMK noch auf erheblichen Widerstand stoßen würden. Der Sprecher erwähnt, daß er Herrn Kunle, einen der Vizepräsidenten der WRK, die Entschließung der KMathF zum Top: "Beginn und Dauer des Studiums" am 9.5.87 in Münster zur Kenntnis gebracht hat.

4. Nach der Sitzung am 9.5.87 in Münster hat der Sprecher den Verteidigungsminister angeschrieben und ihm die Entschließung der KMathF zum Top "Wehrübungen" übersandt. Die darauf eingegangene Antwort des Verteidigungsministeriums wird in Auszügen verlesen. Da sie möglicherweise bei der Argumentation in Einzelfällen nützlich sein könnte, wird der Sprecher den Brief des Verteidigungsministeriums per Rundbrief den Fachbereichen zusenden.

5. Teilnahme des Sprechers an den Präsidiumssitzungen der DMV am 20.9.87 in Berlin und am 14.2.88 in Oberwolfach. Es wurden u. a. die Vorbereitungen für die Jubiläumstagung 1990 in Bremen sowie das Euromath-Projekt angesprochen. Über mit Euromath zusammenhängende Probleme gaben Herr Puppe und Herr Schwarz genauere Auskünfte. Es wurde insbesondere über ein wenig ergiebiges Gespräch im BMFT berichtet. Demgegenüber, so berichtet Herr Puppe, hat z.B. die dänische Regierung bereits wirksame Unterstützung für Euromath zugesagt. Im übrigen hebt Herr Puppe die Nützlichkeit der auf der letztjährigen Plenarversammlung gefaßten Resolution der KMathF zu Top 12 hervor. Erneut weist der Sprecher auf das von Herrn Pareigis (München) betreute Pressereferat der DMV hin.

6. Der Sprecher berichtet von dem Wochenendseminar "Bildungswerte des Studiums mathematisch-naturwissenschaftlicher Fächer", das gemeinsam von der WRK und dem Math.-Nat. Fakultätentag am 9. - 10. Oktober 87 im Schloß Rauischholzhausen (Tagungsstätte derUniversität Gießen) veranstaltet wurde. Herr Schwarz hat dort einen Vortrag gehalten. Als Mitglieder des Beirats des Math.-Nat. Fakultätentages haben auch Herr Weidmann und der Sprecher an der Tagung teilgenommen. Ein Berichtsheft über die Tagung, das insbesondere die Vorträge enthalten soll, wird die WRK herausgeben.

7. Auf Vorschlag des Beirates der KMathF hat der Sprecher weiterhin den von der WRK besorgten"Pressespiegel" gegen eine Jahresgebühr von DM 50,-- bezogen. Dazu erfolgt Zustimmung.

8. Der Sprecher weist empfehlend auf einen von Herrn Tietz und Herrn Oberschelp für den Hochschulverband verfaßten Beitrag zum Thema "Studierfähigkeit konkret - Erwartungen und Ansprüche der Universität" hin, der sich mit den Voraussetzungen für das Studium der Mathematik befaßt.

TOP 5: Lehrerausbildungskommission von MNK, DMV, DPG etc.
Um einen Bericht hierzu hat der Sprecher Herrn Schwarz gebeten, der die DMV in der von der MNU angeregten gemeinsamen Kommission vertritt (der u. a. auch Vertreter der Dt. Phys. Gesellschaft, der Ges. Dt. Chemiker und des Verbandes der Biologen angehören). Die Kommission ist um Ausarbeitung von - für alle Bundesländer gleichermaßen gültigen - Richtlinien der Lehrerausbildung in math.-nat.Fächern bemüht. Herr Schwarz weist zunächst darauf hin, daß die Ergebnisse der Kommission sicherlich bei den zuständigen Ministerien Beachtung finden und daher von erheblicher Bedeutung sein würden. Er nennt zwei Themen, zu denen eine Stellungnahme der KMathF angebracht wäre:
a) Fortbildung zum Drei-Fächer-Lehrer,
b) Anteil der fachdidaktischen Ausbildung und Ausrichtung der Staatsexamensarbeit.
Nach eingehender Diskussion beider Punkte faßt die KMathF dazu die folgenden Entschließungen:
"a) Fachliche Fort- und Weiterbildung von Lehrern mit dem Ziel einer ergänzenden Lehrbefähigung in einem weiteren Fach ist eine wissenschaftliche Ausbildung. Sie ist daher Aufgabe der zuständigen Fachbereiche bzw. Fakultäten. Die mathematischen Fachbereiche sind bereit, diese Aufgabe zu übernehmen."
"b) Bei der Ausbildung von Lehrern der Sekundarstufe II im Fach Mathematik müssen folgende Grundsätze beachtet werden:
1) Der fachdidaktische Anteil ist auf 6 - 8 SWS zu beschränken,
2) Die Staatsexamensarbeit muß fachwissenschaftlich ausgerichtet sein."

Abstimmungsergebnis: einstimmig bei 1 Enthaltung zu b) und vorübergehender Abwesenheit von Herrn Becker (Dortmund).

TOP 6: Lage des wiss. Nachwuchses

Wie der Sprecher einleitend bemerkt, ist die KMathF in dieser Frage in der Vergangenheit gewiß nicht untätig geblieben. Leider habe sich aber an der gerade im Fach Mathematik besonders bedrückenden Situation kaum etwas zum Besseren gewendet. Im Gegenteil haben sich manche negativen Tendenzen eher verstärkt (Abwanderung junger, bereits ausgewiesener Forscher ins Ausland, unverzüglicher Abgang hervorragender Diplom- und Promotionsabsolventen von der Universität). In vielen Bereichen der Mathematik werde die Zukunft der mathematischen Forschung in der BR Deutschland mit Sorge betrachtet.

Herr Deuber und der Sprecher erwähnen in diesem Zusammenhang einen Brief von Herrn Ringel (Bielefeld) an den Vorsitzenden der DMV. In diesem Brief werde auch die Forderung nach einem math. Forschungsinstitut mit Dauerstellen ins Gespräch gebracht. Die Plenarversammlung sieht sich nicht in der Lage, bereits jetzt in eine eingehende Erörterung eines derartigen Vorschlags einzutreten. Nach verschiedenen Debattenbeiträgen, insbesondere von Herrn Kreck (Mainz), sieht sie es für das zur Zeit Näherliegende an, eine angemessene und auf alle Bundesländer erstreckte - Durchführung und Fortschreibung des Fiebigerprogramms zu erreichen. Dabei sollten Fiebigerstellen auch länderübergreifend besetzt werden können. Von einigen werden auch Initiativen zur Wiedereinführung der Diätendozenturen befürwortet.

Nach eingehender Diskussion wird folgende Entschließung der KMathF einstimmig verabschiedet:

"Die Situation für angehende Hochschullehrer ist in der Nathematik wesentlich ungünstiger als in den meisten anderen Fächern, da die jetzigen Stelleninhaber relativ jünger sind. So werden in den nächsten 10 Jahren in der Bundesrepublik (einschl. Berlin-West) 200 - 250 Professorenstellen für Mathematik aus Altersgründen frei, im Jahrzehnt danach aber 400 - 450 (vgl. DUZ 4/88). Um die Qualität von Lehre und Forschung aufrecht zu erhalten, ist es daher notwendig, Lebenszeitstellen für Professoren bis zu 10 Jahren vor ihrem Freiwerden besetzen zu können. Dies bedeutet, daß für Mathematik das Fiebiger-Programm im oben definierten Sinne bis zum Jahre 2000 verlängert werden muß."

TOP 7: Länge des Studiums

Der Sprecher berichtet von einer Untersuchung "Der Einfluß der Studien- und Prüfungsorganisationen auf die Fachstudiendauer" (Studie 48), die das BMBW in Auftrag gegeben hat und zu deren ersten Erörterung im BMBW der Sprecher geladen war. Seite 42 der Studie mit einer Übersicht über die durchschnittlichen Studienzeiten der Mathematik an den verschiedenen Orten liegt der Plenarversammlung vor. Der Sprecher verliest einen Brief an die WRK, mit dem er zu einigen Punkten der Studie Stellung genommen hat. Die anschlie8ende Diskussion zeigt, daß man verschiedenenorts bereits Gründen für überlange Studienzeiten nachgegangen ist; zum Teil aber, ohne wirklich fündig zu werden (z. B. TU Berlin). Aus Mainz aber wird von einer anscheinend erfolgreichen Aktion berichtet, erstens die Studenten zu veranlassen, sich nach dem Vordiplom früher für ein Vertiefungsgebiet zu entscheiden und zweitens von seiten der Dozenten für eine Straffung der Diplomarbeitsphase zu sorgen. Beide Punkte werden auch von anderen Teilnehmern als wesentlich hervorgehoben. Der Sprecher äußert ferner die (auch von der Studie vertetene) Ansicht, daß sich der Einbau zusätzlicher Anforderungen, die das Grundstudium betreffen, studienzeitverlängernd auswirken.

TOP 7': Curricular-Normwerte

Um einen Bericht dazu hat der Sprecher Herrn Puppe (Heidelberg) gebeten, der am 30. 3. 88 an einer Fächergruppensitzung bei der WRK als Fachvertreter der Mathematik teilgenommen hat. Für die nächste Sitzung der WRK-Kommission am 29. 4. 88 hat Herr Puppe einen Beispielstudiengang mit anschließender Begründung zum Antrag auf Anhebung der CNW für den Diplomstudiengang Mathematik erarbeitet und der WRK-Kommission vorgelegt. Kopien davon werden an die Teilnehmer verteilt und von Herrn Puppe erläutert. Herr Puppe berichtet von dem bisherigen Verlauf der Diskussion in der WRK-Kommission; eine besondere Schwierigkeit, eine angemessene Erhöhung der CNW für Mathematik zu erreichen, liege auch darin, daß der ursprüngliche Wert 3,2 für Mathematik unverhältnismäßig niedrig angesetzt war.

Der Sprecher dankt Herrn Puppe für seinen Bericht und weist unter großer Zustimmung der Versammlung daraufhin, wie sehr die math. Fachbereiche Herrn Puppe für seine kompetente und engagierte Tätigkeit in Sachen 'Kapazitätsberechnung' verpflichtet sei. Nachdem Herr Puppe zuvor schon um zusätzliche personelle Unterstützung gebeten hatte, schlägt der Sprecher vor, zu prüfen, ob ihm bei der Sitzung am 29. 4. nicht ein weiterer Vertreter

der Mathematik zur Seite stehen könne. Daraufhin stellt sich Herr Berendt (FU Berlin) als 'zweiter Mann' zur Verfügung. Nach weiterer Aussprache verabschiedet die KMathF schließ1ich folgende einstimmige Entschließung: "Die KMathF hält aufgrund der vorgenommenen WRK-Erhebungen und eingehender Beratung einen CNW von mindestens 5,0 für den Diplomstudiengang in Mathematik für unbedingt erforderlich. Sie verweist auf die Berechnungen von Herrn Puppe, der dabei Daten zugrundegelegt hat, die sämtlich unter den Medianen der Erhebungswerte der WRK liegen."

TOP 8: Anerkennung des Vordiploms bei Studienortwechsel Der Sprecher berichtet von einem Schreiben des Generalsekretärs der WRK an die Fakultätentage, in dem mitgeteilt wird, daß "Studierende eines wirtschaftswiss. Studienganges der Universität Göttingen ihr dort abgelegtes Vordiplom an anderen Universitäten gar nicht oder in einem sehr geringen Umfang anerkannt bekommen"; Die Fakultätentage werden gebeten, eine Übersicht über die Anrechnungspraxis in ihren Bereichen zu erstellen. Die Aussprache ergibt, daß im Fach Mathematik anscheinend grundsätzliche Probleme bei der gegenseitigen Anerkennung des Vordiploms nicht bestehen. Keine uneingeschränkte generelle Anerkennung wird allerdings aus Bochum und von der TU München gemeldet. Der Sprecher bittet alle betreffenden Fachbereiche, ihm genauere Informationen baldmöglichst zukommen zu lassen.

(In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit werden Top 14 und Top 12 vorsorglich vorgezogen und im Anschluß an Top 8 behandelt.)

TOP 9: Berichte aus den Fachbereichen
Dieser Punkt muß wegen Zeitmangel diesmal leider ausfallen.

TOP 10: Hochschulstrukturplanung - Minimalgröße von Fächern
Dieses Thema, so berichtet der Sprecher, sei von der WRK (im Herbst letzten Jahres) aufgerollt worden. In einem Diskussionspapier der WRK gehe es dabei besonders um Festlegung von Mindestgrößen von Fächern,

"unterhalb derer eine Weiterführung des Faches nicht zu verantworten ist". Um einen Eindruck des Diskussionspapiers zu vermitteln, wird daraus folgender Satz zitiert: " Ergänzend zu diesen Mindestgrößen ist zu diskutieren, ob Maximalgrößen, die in der Regel nicht überschritten werden sollten, um Leistungsabfälle zu vermeiden, gesetzt werden." Der Sprecher berichtet weiter, daß das Thema auf der Plenarversammlung des Math.-Nat. Fakultätentages am l6./17. Mai behandelt werden soll.Der Vorsitzende des Math.-Nat. Fakultätentages habe die Sprecher der Fachbereichskonferenzen gebeten, "mit Hilfestellung von Ihnen zu bestimmender Kollegen Kataloge der Einzelfächer in ihren Bereichen zu erstellen". In der nachfolgenden Aussprache wird alsbald von Herrn Winkler (TU Berlin) daran erinnert, daß die KMathF bereits früher zum Thema der Minimalausstattung mathematischer Fachbereiche Stellung genommen habe. Die damalige Stellungnahme (vgl. TOP 7 der Plenarversammlung 1981) lautete:

"Die Konferenz der mathematischen Fachbereiche hält es nicht für sinnvoll, eine Minimalausstattung mathematischer Fachbereiche zu definieren, weil eine derartige Fixierung die Nivellierung der historisch gewachsenen und sich weiter entwickelnden Vielfältigkeiten vorbereiten würde, gerade diese Vielfalt aber eine Grundbedingung für die Qualität mathematischer Forschung und Lehre ist. Sie verweist zugleich darauf, daß reine Kapazitätsargumente kein hinreichendes Kriterium für die Größe einer mathematischen Fakultät abgeben können."

Die nach Verlesen dieser Resolution von Herrn Salzmann (Tübingen) getroffene Feststellung, daß sich an dem durch die Resolution ausgesprochenen Sachverhalt nichts geändert habe, findet allgemeine Zustimmung. Der Sprecher wird gebeten, in der Plenarversammlung des Math.-Nat. Fakultätentages auf den zitierten alten Beschluß der KMathF hinzuweisen.

TOP 11: Flächenrichtwerte

Der Sprecher erinnert daran, daß die KMathF bereits auf ihrer vorigen Plenarversammlung in Münster (ebenfalls unter TOP 11) über dieses Thema beraten und die Fachbereiche um Vorbereitung einer Stellungnahme auf der nächsten Plenarversammlung gebeten habe. Nach kurzer Aussprache wird folgende Entschließung einstimmig verabschiedet: "Das Fach Mathematik kann in der Frage des Raumbedarfs nicht einfach einer der beiden Kategorien

(natur- bzw. geisteswiss. Fächer, vgl. das Papier des Planungsausschusses für den Hochschulbau des Wiss.rates vom 25. 6. 84) zugeordnet werden. Nach Abwägung hält die KMathF für das Fach Mathematik (unter Hinweis auf den zunehmenden Geräteeinsatz in vielen Bereichen sowie der immer schon notwendigen besonders intensiven Beratung und Betreuung auch durch Hilfskräfte) einen Flächenrichtwert von mindestens 8,0 - 8,5 m^2 für erforderlich. Bei Serviceleistungen ist dabei noch ein zusätzlicher Raumbedarf zu berücksichtigen."

TOP 12: Wirtschaftsmathematik in Augsburg/Kaiserslautern/Trier/Ulm
Der Sprecher verliest einen Brief von Herrn Pittelkow, in dem mitgeteilt wird, daß sich die Vertreter der genannten Universitäten auf "Anforderung an Studienplan und Prüfungsordnung für den Studiengang Wirtschaftsmathematik" am 20.6.86 geeinigt haben und in dem im Auftrag von Herrn Peyerimhoff gebeten wird, diese Angelegenheit auf der nächsten Plenarversammlung der KMathF zu behandeln. Herr Pittelkow erläutert, daß es darum gehe, den erwähnten Beschluß den Fachbereichen bekannt zu machen. Der Sprecher wird deshalb das Papier zusamen mit dem Protokoll dieser Sitzung an die Fachbereiche versenden.

TOP 13: Verfahren bei Diplomarbeiten und Dissertationen
Für eine Beratung dieser Punkte verbleibt keine ausreichende Zeit; vom Sprecher werden lediglich die zu besprechenden Fragen skizziert: Fachliche Ausrichtung von Diplomarbeiten in Fachbereichen mit integriertem Nebenfachstudiengang Informatik; Möglichkeit der Hinzuziehung auswärtiger Gutachter bei Dissertationen. Der Sprecher wird den Top bei der nächsten Plenarversammlung erneut auf die Tagesordnung setzen.

TOP 14: Kassenbericht
Die Kassenprüfer stellen fest, daß der Kassenbericht ordnungsgemäß belegt und richtig ist; dem Sprecher wird Entlastung erteilt.

Kurzform des Kassenberichts:

Bestand am 9. 5. 87	DM	5.060,30
Einnahmen: 4 Beiträge	DM	120,00

Ausgaben: Reisekosten, Aufwendungen für 12. Plenarversammlung (Hausmeister etc.), Pressespiegel der WRK 88	DM 1.229,90
Bestand am 26.2.88	DM 3.950,40

==========

TOP 15: Resolutionen
siehe unter TOP 5, 6, 7', 11

TOP 16: Verschiedenes
Der Sprecher dankt den Teilnehmern für ihre konzentrierte und konstruktive Arbeit. Er schließt die Sitzung mit dem besonderen Dank an Herrn Behr und Herrn Weidmann für die am Frankfurter Tagungsort erwiesene Gastfreundschaft. Er dankt auch dem Präsidenten der Universität Frankfurt für die gewährte Unterstützung.

P.S. Unter Top 16 vergaß der Sprecher mitzuteilen, daß die nächste Plenarversammlung voraussichtlich erst im Juni 1989 stattfinden wird.

2 Anlagen: vgl. Top 4.4 und Top 12